



Inspiration, Ziel

Videoüberwachung ist überall. In manchen Städten ist man sich den Anblick der unscheinbaren, weissen Kameras bereits so gewohnt, dass man sie schon gar nicht mehr wahrnimmt. Täglich zeichnen sie massenhaft Daten von uns allen auf, und niemand stört sich so wirklich daran.

Darauf wollten wir aufmerksam machen. Videoüberwachung wiegt manche in eine falsche Sicherheit, gaukelt Schutz vor, wenn sie in Wahrheit nichts gegen Kriminalität und Gewalt tun kann. Videokameras sind dumm. Kameras zu installieren verhindert keine Kriminalität: Es verschiebt sie nur.

Mit „little brother“ wollen wir die Menschen aus ihrer Illusion zurück in die Realität holen.



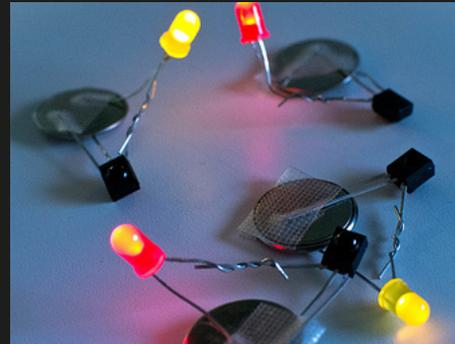
CCTV Kamera



„1984“, George Orwell



Urban Hacking, [Street Art Utopia](#)



Einfache LED throwies: Eine simple, schnelle Intervention



Mr. Robot, USA, 2015



Urban Hacking, Culture Jamming

„Arguing that you don't care about the right to privacy because you have nothing to hide is no different than saying you don't care about free speech because you have nothing to say.“

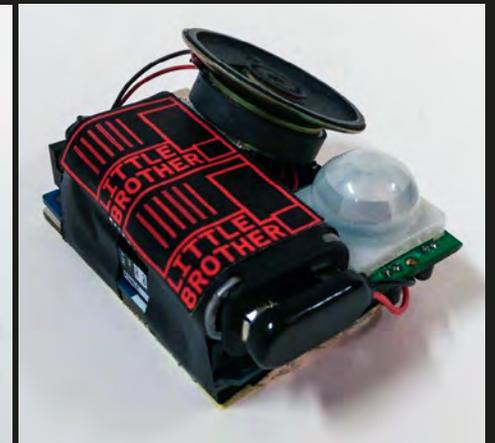
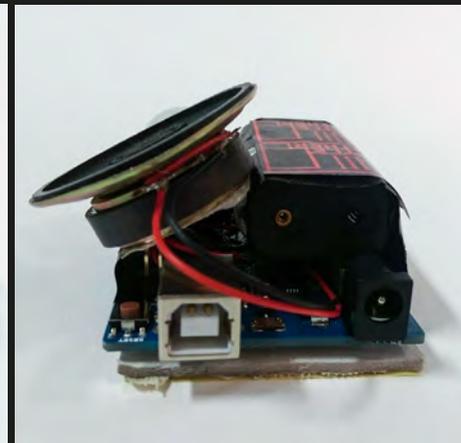
– Edward Snowden, 2015, [discussion](#)

Konzept

„little brother“ ist ein kleines, kompaktes Gerät das überall in der Stadt an Überwachungskameras angebracht werden kann. Wichtig dabei ist die unkomplizierte Installation des Objektes, ein einfaches Hinkleben ähnlich den LED throwies.

Das Gerät besteht aus einem Lautsprecher, einem Bewegungsmelder, einer Batterie und einem Microcontroller.

Wird es an einer Überwachungskamera angebracht, funktioniert es sofort: Zeichnet der Bewegungsmelder eine Bewegung in der Nähe auf, so feuert der Microcontroller Audiosamples über den Lautsprecher ab. „Little brother“ verleiht der Kamera eine Stimme, eine Persönlichkeit, die mit der vorbeigehenden Person interagiert.



Mögliche Äusserungen:

„Subjekt verhält sich aussergewöhnlich: Weitere Beobachtungen notwendig.“

„Wer rennt macht sich verdächtig.“

„Wenn wir nicht wären, wer würde dann für Sicherheit sorgen?“

Kurzfilm

Der Kurzfilm zu „little brother“ soll eine mögliche Situation schildern, wie eine einfache Person in der Stadt auf die Installation trifft und mit ihr interagiert.

Bereits im Toni-Areal gibt es über 170 Überwachungskameras, weshalb wir unsere Schule als Schauplatz des Films wählten.

Es ist nicht schwer, an der Welt von „little brother“ Teil zu haben. Jeder kann mitmachen, denn Teil unserer Gesellschaft sind wir alle. „little brother“ spricht jeden an. Bist du noch gewillt, gefilmt zu werden, wenn die Kamera plötzlich eine Stimme, eine Präsenz, erhält?

...do you like being watched?

